

Mai 2016

## Die Flucht ist (auch) weiblich

### Stellungnahme der Evangelischen Frauen in Bayern zum Umgang mit weiblichen Geflüchteten in Deutschland

Im Diskurs über geflüchtete Menschen, die in Deutschland um Asyl ansuchen, wird oft und gern das Wort Flüchtling verwendet. Die Medien multiplizieren Begriffe wie Wirtschaftsflüchtling, Politiker differenzieren in integrationswillige Flüchtlinge und „Integrations-Simulanten“. Dabei fallen zwei Dinge ins Auge: zum einen eine negativ geprägte Sprache gegenüber Menschen, die in Not geraten sind und ihre Heimat verlassen mussten. Zum anderen, dass dieses Reden-Über weitestgehend männlich geprägt ist. Das Wort Flüchtling setzt sich bei genauerer Betrachtung aus Flucht und dem Verkleinerungssuffix „-ling“ zusammen. Diese Minimierung kennen wir von Wörtern wie Feigling oder Schwächling. Der Begriff Flüchtling ist nicht wertfrei, das wird bereits auf sprachlicher Ebene deutlich. Ebenso wenig bildet es ab, dass die Flucht auch weiblich ist. Geflüchtete Frauen stehen selten im Fokus der allgemeinen Berichterstattung. Dennoch gibt es sie, mit oder ohne Kinder. Ihre Fluchtgeschichte ist eine andere als die der Männer. Geprägt von geschlechterspezifischen Gewalterfahrungen wie Vergewaltigung oder sexueller Belästigung tragen geflüchtete Frauen andere Traumata in sich als Männer. Eine adäquate Betreuung weiblicher Geflüchteter in unserem Land muss deshalb frauenspezifische Angebote beinhalten. Wir, die Evangelischen Frauen in Bayern EFB, ein Dachverband aus 21 Mitgliedsorganisationen, fordern, in Anlehnung an den offenen Brief des Internationalen Frauencafés in Nürnberg vom Juli 2015 und als Ergebnis unseres Studientages „Die Flucht ist (auch) weiblich“ vom 9. April 2016, die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse geflüchteter Frauen in der Flüchtlingsarbeit, ein wertfreies Reden über Menschen, die aus Krisengebieten in unser Land kommen sowie die Beseitigung von Fluchtursachen, insbesondere derer, an denen unser Land und unsere Regierung beteiligt sind.

#### Konkret fordern wir:

- sichere und legale Einreisewege für Schutzsuchende nach Europa
- Überprüfung/Sanktionierbarkeit der europäischen Außen-, Handels- und Agrarpolitik auf entwicklungsschädliche Folgen für die Herkunftsländer
- die Unterbindung von Waffenexporten
- gemeinsames Handeln gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit basierend auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit und beanspruchter Vormachtstellung
- sachorientierte, kenntnisreiche und wertfreie Rede über Geflüchtete
- die rechtliche Anerkennung frauenspezifischer Fluchtgründe
- freie Wohnort-Wahl respektive Unterkünfte für Frauen und Kinder
- Geschlechtersensible Angebote und Verstärkung von Angeboten für Frauen mit Kindern
- Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen und geschlechtergerechte ärztliche Behandlung
- weibliche Dolmetscher für die Anhörung im Asylverfahren und Behördengänge
- sexuelle Bildung für minderjährige weibliche Geflüchtete